



Elternbrief Nr. 3

2013/2014

Inhaltsverzeichnis

- 1 Schulleiterbrief
- 4 Termine bis zum Schuljahresende
- 6 Informationen zum 3. Elternsprechtag
- 8 Personalien
- 9 Entschuldigungsordnung Kursstufe
- 10 Schulentwicklungsplanung Bad Wurzach
- 11 Beendigung Schulfruchtprogramm
- 12 Schulnachricht am Salvatorkolleg
- 12 Brief der Elternbeiratsvorsitzenden

Sehr geehrte Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,

kurz vor den Osterferien erhalten Sie heute den dritten Elternbrief dieses Schuljahres. Die schriftlichen Abiturprüfungen liegen hinter uns und die Abiturientinnen und Abiturienten sind wieder an der Schule angekommen. Unmittelbar nach den Osterferien stehen erstmals die Kommunikationsprüfungen in Englisch und Französisch an und vor den Pfingstferien schon die mündlichen Abiturprüfungen. Die Abiturientinnen und Abiturienten werden die Schule am 6. Juni 2014 verlassen.

Neben diesen sehr praktischen Fragen bewegt Schule in Baden-Württemberg aktuell der Bildungsplan 2015. Die Diskussion der letzten Wochen hat sich zum einen an der Frage entzündet, welche Aufgabe die Schule hat, wenn es darum geht, die gesellschaftliche Akzeptanz unterschiedlicher Lebensformen zu erhöhen. Eine andere Frage war noch grundsätzlicher die nach den Leitprinzipien des zukünftigen Bildungsplanes. – Zu beiden Themen erlaube ich mir, Ihnen in diesem Brief einige persönliche Gedanken mitzuteilen.

Als übergeordnete Leitprinzipien formuliert der Entwurf des Bildungsplanes fünf Schwerpunkte: *Bildung für nachhaltige Entwicklung; Medienbildung; Verbraucherbildung; Prävention; Berufliche Orientierung.*

Mir kommen diese fünf Punkte als Leitprinzipien recht dünn vor. Der Bildungsplan 2004 formuliert dagegen in seinem Vorwort Folgendes: „*Bildung soll junge Menschen in der Entfaltung und Stärkung ihrer gesamten Person fördern.*“

Nachhaltigkeit, Medien, Verbraucherbildung, Prävention und Berufsorientierung sind ganz bestimmt wichtige Ziele. Wenn das jedoch die einzigen übergeordneten Leitprinzipien eines Bildungsplanes sind, der einen sehr wichtigen Teil der Lebenszeit junger Menschen bestimmt, dann halte ich das – wie gesagt – für recht mager. Natürlich entgeht man mit dieser Engführung auf die Praxis und auf konkrete Verhaltensweisen einer weiterführenden Diskussion um übergeordnete Werte. Der Personbegriff stellt einen solchen weiterführenden Wert dar. Persönlich halte ich den Verzicht auf so einen

übergeordneten Begriff, selbst in einer weltanschaulich sehr differenzierten Gesellschaft, für höchst problematisch. Ich glaube, dass die Diskussion um einen stärkeren Begriff durchaus lohnen würde. Der Begriff der Person bietet sich dafür geradezu an.

Eine starke Diskussion gibt es freilich um die Frage, welchen Raum das Thema Akzeptanz sexueller Vielfalt in der Schule einnehmen soll. Ein Entwurf zum Bildungsplan, der die Leitprinzipien auf dieses Thema hin fokussiert, hat für viel Aufmerksamkeit gesorgt.

Kinder und Jugendliche sind in einem Alter an der Schule, in der sich ihre Person und ihre Persönlichkeit ganz wesentlich entfaltet. Diese Entfaltung der Persönlichkeit wird natürlich durch die Eltern und die Familie begleitet; sie spielt jedoch auch in der Schule eine wichtige Rolle. Schule hat durch ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag die Entwicklung junger Menschen zu fördern! Lehrerinnen und Lehrer nehmen diesen Auftrag ernst: Im Unterricht werden (Bildungs-)Welten erschlossen, in der Auseinandersetzung mit Lehrpersonen und der Klassengemeinschaft wachsen die jungen Menschen.

Beim schulischen Handeln geht es immer darum, die Kinder und Jugendlichen zu begleiten und ihnen zu helfen, ihren eigenen Weg zu entdecken. Eine entscheidende Phase der Entwicklung stellt die Pubertät dar; sie fällt im Wesentlichen in die Zeit, die Kinder und Jugendliche an einer weiterführenden Schule verbringen. Auch hier ist Begleitung durch Eltern und Schule gefordert.

Über den Fachunterricht hinaus sind mit dem Aufklärungsprojekt MFM in Klasse 5 und dem Gesprächsforum ÄIFS in Klasse 9 auf Initiative des Elternbeirats Plattformen geschaffen worden, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich behutsam eine Sprache zur Sexualität anzueignen, die nicht von Klischees geprägt ist. Dies hilft bei der persönlichen Entwicklung.

Eine andere – aktuell heiß diskutierte – Frage ist, wie die Schule zur Akzeptanz von sexueller Diversität und Vielfalt erziehen soll. Der in der Debatte stehende Entwurf schlägt vor, das Thema möglichst in allen Bereichen der Leitprinzipien zur Sprache zu bringen. Ich habe meine Zweifel, ob dies der

richtige Weg ist. Es ist für mich selbstverständlich, dass unterschiedliche Lebensformen und Lebenskonzepte an einer weiterführenden Schule zur Sprache kommen müssen. Ich wünsche mir freilich, dass dies dann geschieht, wenn es entweder von der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen her angezeigt ist – etwa beim MFM oder beim ÄIFS, wenn es z.B. im Biologie-, Gemeinschaftskunde- oder Religionsunterricht vorgesehen ist oder wenn es wegen besonderer Ereignisse nötig wird.

Ich wünsche mir darüber hinaus, dass das Salvatorkolleg eine Schule ist, die für die Akzeptanz verschiedener Lebensentwürfe und Lebensformen eintritt und wirbt. Die Angst, dass durch die Thematisierung im Unterricht Schülerinnen und Schüler in ihrer sexuellen Orientierung beeinflusst werden, teile ich nicht. Die wissenschaftliche Forschung zu diesem Thema ist inzwischen so weit, dass klar ist, dass diese Festlegungen spätestens im frühkindlichen Alter erfolgen. Dennoch plädiere ich auch bei diesem Thema für eine Behutsamkeit, die die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Blick behält.

Mit diesen sehr persönlichen Überlegungen wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Osterfest und schöne Ferien.

P. Dr. Friedrich Emde
Schulleiter

Termine bis zum Schuljahresende 2014

- 5. - 11.4.** Schüleraustausch: Schüler aus Luxeuil am Salvatorkolleg
9. - 11.4. Philosophisch-theologisches Forum Jgstf. 11 in Rot a.d. Rot
11. April Letzter Schultag vor den Osterferien
28. April Erster Schultag nach den Osterferien
27.4.-2.5. Gruppe von Schülern aus Sydney/Australien am Salvatorkolleg
30. April vormittags: Information über Auslandsaufenthalte für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8
2. Mai vormittags: Pausenverkauf 5c: *Wir für unsere Neuen*
 abends: Tanzkränzchen der Jahrgangsstufe 10 im Kurhaus
5. - 7. Mai Abitur: Kommunikationsprüfung in Englisch und Französisch
6. Mai Ärztinformationenstunde (ÄIFS) Klasse 9
7. Mai 20.00 Uhr Information zu Auslandsaufenthalten für Eltern Klasse 8 (gesonderte Einladung folgt)
9. Mai vormittags: Seminartag „Inklusion“ für die Jahrgangsstufe 12
 nachmittags: Studienbörse des Ehemaligenvereins für Jahrgangstufen 11 + 12
12. - 18.5. Schüleraustausch: Schüler aus Wallingford am Salvatorkolleg
18. - 23.5. Schullandheim Klasse 6b und 6c
14. Mai 3. Elternsprechtage
14. - 16.5. Musikfreizeit: verschiedene Gruppen am Salvatorkolleg
16. Mai nachmittags: Fußballturnier der SMV für Jgstf. 5 und 6
17. Mai 15.00 Uhr: Biologisches Kolloquium
 Prof. Dröster: *Moor und Klimawandel*
19. Mai Elternbeiratssitzung (gesonderte Einladung folgt)
21. - 23.5. Besinnungstage der Abiturienten im Kloster Heiligkreuztal
23. Mai vormittags: Sponsorenlauf der Klassen 7 und 8
 nachmittags: Fußballturnier der SMV für Jgstf. 7 und 8
26. Mai Bekanntgabe der Ergebnisse der schriftlichen Abiturprüfung

- 28. Mai** „Menschen überwinden Grenzen“ - Stiftung Gym. Salvatorkolleg
 vormittags: Vortrag und Gespräch der Jahrgangsstufe 10 mit Gerd Leipold, ehem. Vorsitzender Greenpeace Deutschland
 20.00 Uhr: Öffentliche Veranstaltung mit Gerd Leipold, ehem. Vorsitzender Greenpeace Deutschland
29. Mai Feiertag: Christi Himmelfahrt
 (30. Mai: kein beweglicher Ferientag)
2. - 6.6. Berufsorientierung am Gymnasium (BoGy) Klasse 9
2. Juni Mündliche Abiturprüfung: unterrichtsfrei Klasse 5 bis 10
 Jgstf. 11: Deutschklausur für alle Kurse
3. Juni Abschluss mündliche Abiturprüfung (Unterricht für alle Klassen!)
 19.00 Uhr: Informationsabend zur Sprachenwahl für Eltern der Klasse 5 (gesonderte Einladung folgt)
6. Juni Abiturfeier: 16.30 h Gottesdienst in St. Verena; anschl. Festakt; anschl. Abi-Ball (gesonderte Einladung folgt!)
6. Juni Letzter Schultag vor den Pfingstferien
23. Juni Erster Schultag nach den Pfingstferien
23. - 28.6. Schullandheim Klasse 6a und 6d
13. - 21.7. Schüleraustausch: Schüler vom Salvatorkolleg in Wallingford
11. Juli Heiligblutfest – unterrichtsfrei
14. - 18.7. „Abenteuer macht Schule“ - erlebnispädagogische Projektwoche
21. - 23.7. MFM in der Jahrgangsstufe 5
30. Juli Letzter Schultag vor den Sommerferien

Informationen zum 3. Elternsprechtag am 14. Mai 2014

Der dritte Elternsprechtag dieses Schuljahres findet am Mittwoch, dem 14. Mai 2014 in der Zeit von 17.00 bis 20.00 Uhr statt.

Die Anmeldung zum Sprechtag erfolgt ausschließlich online. Sollten Sie über keine Internetverbindung verfügen, können Sie (oder Ihre Kinder) dies von jedem Rechner aus durchführen.

Wenn Sie einen Termin buchen wollen:

- Ab Dienstag, 6. Mai 2014 um 19 Uhr ist der Link für die Buchung auf der Startseite www.salvatorkolleg.de sichtbar und freigeschaltet. Auf der Homepage finden Sie auch den Link für eine genaue Anleitung.
- Klicken Sie den Link für den Elternsprechtag an.
- Nun melden Sie sich an. Die Anmeldung muss bei jeder Sitzung die gleiche sein; wenn Sie mehrere Kinder an der Schule haben, erfordert dies jeweils eine eigene Anmeldung.
- Passwort: Eltern3
- Dann sehen Sie die Terminpläne aller Lehrerinnen und Lehrer und sie können den gewünschten Termin anklicken. Der Terminplan oben zeigt die bei dieser Sitzung gebuchten Zeiten an. Diesen Plan müssen Sie am Ende der Sitzung ausdrucken.
- Im Ausdruck erscheint ein Code, mit dem Sie die Termine auch wieder löschen können.
- Die Lehrer werden am Sprechtag ab 12 Uhr ihre Listen ausdrucken, d.h. Anmeldungen nach 12 Uhr werden unter Umständen nicht mehr registriert.

Wichtig bei dieser Regelung sind weiterhin folgende Aspekte:

- Wenn Sie von einem Lehrer/ einer Lehrerin um ein Gespräch gebeten werden, dann nehmen Sie dieses Angebot bitte wahr. Sollte es Ihnen am Elternsprechtag nicht möglich sein zu kommen, dann vereinbaren Sie bitte ein Gespräch in der Lehrersprechstunde.

- Damit möglichst viele Eltern die Gelegenheit eines Gesprächs mit dem jeweiligen Fachlehrer/ der Fachlehrerin haben, sind als Zeittakt 7 Minuten pro Gespräch festgelegt.
- Beim Sprechtag werden an den Türen der Sprechzimmer die Terminlisten aushängen, so dass Sie sich noch am Abend selbst bei offenen Sprechzeiten eintragen können.

Wir hoffen auf gute Gespräche beim Elternsprechtag.

Terminreservierung für den Elternsprechtag

**Herzlich Willkommen zu unserem Elternsprechtag
am 15. November 2012**

Hier können Sie sich Termine reservieren bei den Lehrerinnen und Lehrern Ihrer Tochter bzw. Ihres Sohnes. Bitte geben Sie dazu Ihren Namen, den Namen der Schülerin bzw. des Schülers und dessen Klasse an.

Name und Vorname des Erziehungsberechtigten

Name und Vorname der Schülerin/des Schülers

Klasse der Schülerin/des Schülers

Ihr Zugangspasswort

(siehe Einladung, auf Groß-/Kleinschreibung achten)

Intranet für Schulen - IFSWangen © B. Bernhard

Personalia

Seit Februar dieses Jahres sind wieder zwei neue Kolleginnen in Ausbildung an unserer Schule. Sie werden den 18-monatigen Vorbereitungsdienst für das Lehramt bei uns absolvieren und im Sommer 2015 das 2. Staatsexamen ablegen.

Frau **Katrin Häusler** stammt aus Pfullendorf und hat ihr Abitur an der Heimschule Kloster Wald abgelegt. Sie hat in Tübingen die Fächer Kath. Religionslehre und Englisch studiert. Nach dem ersten Staatsexamen im Jahr 2013 setzt sie ihre Ausbildung nun in diesen beiden Fächern fort.

Frau **Monika Passon** stammt aus Schemmerhofen und hat in Biberach Abitur gemacht. Nach dem Studium der Fächer Chemie und Geschichte hat auch sie im vergangenen Jahr ihr Staatsexamen abgelegt und ist mit ihren beiden Fächern in den Vorbereitungsdienst für das Staatsexamen gegangen. Im kommenden Schuljahr werden die Kolleginnen ihre jeweiligen Fächer in einigen Klassen eigenverantwortlich unterrichten. - Wir wünschen ihnen weiterhin ein gutes Einleben an der Schule und einen erfolgreichen Weg als Lehrerinnen.

Dr. Brigitte Reuther Mitglied des Landeselternbeirates

Die Elternbeiratsvorsitzende des Salvatorkollegs – Dr. Brigitte Reuther – wurde am Samstag, 22. Februar 2014 in Stuttgart in den 17. Landeselternbeirat des Landes Baden-Württemberg gewählt.

Der Landeselternbeirat (LEB) hat 33 Mitglieder. Er setzt sich zusammen aus je acht Vertreterinnen und Vertretern der vier Regierungsbezirke des Landes (je Schulart eine Vertreterin bzw. ein Vertreter). Diese insgesamt 32 Mitglieder vertreten die Elternschaft an den öffentlichen Schulen des Landes. Als 33. Mitglied vertritt Frau Reuther nun ab April 2014 die Interessen der Eltern an allen anerkannten freien Schulen des Landes. Zu den freien Schulen gehören neben den kath. und evang. kirchlichen Schulen auch die Waldorfschulen und weitere Schulen in unterschiedlicher Trägerschaft.

Der LEB ist ein im Schulgesetz des Landes verankertes Gremium, das zu allen die Schule, Bildung und Erziehung betreffenden wichtigen Fragen (Gesetzesvorlagen; Verordnungen; Schulentwicklung ...) angehört werden muss und mit offiziellen Stellungnahmen darauf reagiert. Außerdem hat der LEB auch das Recht, selbst die Initiative zu ergreifen.

Als Mitglied des LEB üben die Vertreterinnen und Vertreter ein Ehrenamt aus, das allerdings recht anspruchsvoll ist: In der Regel tagt das Gremium monatlich einen Tag lang in Stuttgart. Des Weiteren werden Vertreter in verschiedenste Ausschüsse und Gremien entsendet (Bsp. Bundeselternrat, Landesschulbeirat, Rundfunkrat und dergleichen mehr). Die Amtszeit beträgt drei Jahre.

Wir freuen uns, dass „unsere“ Elternbeiratsvorsitzende sich dieser Aufgabe stellt und in dieses wichtige Gremium gewählt worden ist. Herzlichen Glückwunsch!

Weitere Informationen: <http://www.leb-bw.de/>

Geänderte Entschuldigungsordnung für die Kursstufe

Bereits im Elternbrief vor Weihnachten haben Sie die Information über die geänderte Entschuldigungsordnung für die Kursstufe erhalten.

Die neue Regelung lautet wie folgt:

Bei versäumten Klassenarbeiten wird die Kenntnisnahme darüber bis zur Volljährigkeit durch die Unterschrift eines Elternteils auf dem Bogen bestätigt; danach erledigt dies die Tutorin / der Tutor. - Bei auffallend häufigem Fehlen kann der Schulleiter oder Oberstufenberater die Vorlage eines ärztlichen oder amtsärztlichen Attestes verlangen.

Das heißt: Die Kenntnis darüber, dass die Schülerinnen und Schüler eine Klausur wegen Krankheit versäumt haben, bestätigen die Eltern (bei volljährigen Schülern der Tutor) durch eine gesonderte Unterschrift auf dem Entschuldigungsbogen.

In Gesprächen mit Lehrerinnen, Lehrern und Eltern wurde deutlich, dass es noch einiger erklärender Hinweise bedarf. Diese Hinweise helfen, das Verfahren transparent und für uns gut handhabbar zu machen: Wenn Schülerinnen und Schüler entschuldigt bei Klausuren fehlen, dann kann die Lehrperson einen *Nachschiebetermin* ansetzen, muss es aber nicht; sie kann das auch von Fall zu Fall entscheiden.

Um am Ende des Schuljahres begründete Noten erteilen zu können, müssen natürlich die Leistungen abgefragt werden; dies kann aber auch durch

mündliche Noten geschehen oder eine kurze mündliche Prüfung.

Eine *Entschuldigung für eine versäumte Klassenarbeit in der Kursstufe muss unverzüglich erfolgen*, d.h. möglichst am Tag der Klausurarbeit, spätestens jedoch am folgenden Tag: entweder telefonisch im Sekretariat oder per Mail an das Sekretariat. Diese Mitteilung wird vom Sekretariat an den Tutor weitergeleitet. Unberührt davon erfolgt die Eintragung und bestätigende Unterschrift der Eltern auf dem Schulbesuchsbogen (siehe oben). Bei einer versäumten Klassenarbeit ist es die Pflicht der Schülerin bzw. des Schülers, nach der Genesung unverzüglich *Kontakt mit dem Fachlehrer aufzunehmen*, um das weitere Vorgehen zu erfahren. Eine nicht rechtzeitige Entschuldigung einer versäumten Klassenarbeit gilt als unentschuldig. Die Arbeit ist dann laut Notenbildungsverordnung mit der Note ungenügend zu bewerten.

Informationsveranstaltung zur Schulentwicklungsplanung

In den vergangenen Monaten hat sich die Stadt Bad Wurzach mit einem Antrag zur Einrichtung einer Gemeinschaftsschule beschäftigt. Dazu wurde eine „Arbeitsgruppe Schulentwicklung“ bestehend u.a. aus Stadträten, Eltern und Schulleitungen eingesetzt, die für den Stadtrat eine Empfehlung erarbeiten sollte. Die Stadtverwaltung lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einer Informationsveranstaltung zu diesem Thema ein für: Dienstag, 8. April 2014, 19.30 Uhr im Kurhaus am Kurpark. (Siehe auch das hier abgedruckte Einladungsschreiben des Bürgermeisters.)

Beendigung des Schulfruchtprogramms

Seit einigen Jahren konnte das Salvator Kolleg am sog. Schulfruchtprogramm teilnehmen. Dieses Programm hat es ermöglicht, dass für die Schülerinnen und Schüler kostenlos frisches Obst – in der Regel Äpfel – angeboten wurde. Dieses Angebot ist sehr gut angenommen worden und wurde von den jungen Leuten auch höchst verantwortungsvoll genutzt: Die Äpfel wurden tatsächlich gegessen und nicht im Schulhaus herumgeworfen. Finanziert wird die Maßnahme zur Hälfte aus Mitteln der EU und zur anderen Hälfte durch einen Sponsor. Für uns wie für viele andere Schulen war der Sponsor das Energieunternehmen EnBW. Aufgrund von Gewinneinbußen hat die EnBW das Sponsoring gekürzt, was für die weiterführenden Schu-

STADT BAD WURZACH

Moorheilbad im Allgäu



Der Bürgermeister

Stadtverwaltung Bad Wurzach/Allgäu, Postfach 12 80, 88405 Bad Wurzach

An die Eltern
der Kinder in den
Kindergärten bzw.
den Grund- und weiterführenden Schulen

in Bad Wurzach

Ansprechpartner/in: Irene Brauchle
Durchwahl: (0 75 64) 3 02 - 112
Telefax: (0 75 64) 3 02 - 3112
e-Mail: Irene.Brauchle@bad-wurzach.de
Dienstgebäude: Marktstraße 16
88410 Bad Wurzach
Zimmer 104
Aktenzeichen: 200.32-B
Datum: 19. März 2014

Einladung zur Informationsveranstaltung zur Schulentwicklungsplanung Bad Wurzach

Liebe Eltern,

im Juni 2013 ging der Antrag der WRS Bad Wurzach auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule bei uns ein. Die Stadt als Schulträger muss und will die gesamte Schulentwicklung in und um Bad Wurzach im Blick behalten. Die Verwaltung empfahl dem Gemeinderat daher die Einrichtung einer „AG Schulentwicklung“. Aufgabe dieser AG sollte die Herausarbeitung der Vor- und Nachteile einer Gemeinschaftsschule in unserer Stadt im Vergleich zur aktuellen Struktur sein. Auch die Auswirkung auf jetzige Schulstandorte sollen gründlich beleuchtet und aufgezeigt werden. Das Hauptaugenmerk soll dabei nicht auf einer möglichst schnellen, sondern auf einer transparenten, bedarfsgerechten, zukunftsfähigen und qualitätsvollen Lösung liegen.

Diese AG, in der verschiedenste Interessensvertreter vertreten sind, hat mittlerweile mehrfach getagt und eine Empfehlung ausgesprochen. Diese soll im Stadtrat beraten und beschlossen werden.

Uns ist es wichtig, dass wir Sie, die Eltern unserer Kindergarten- und Schulkinder, vorab über die aktuellen Entwicklungen sowie die Handlungsempfehlung der AG informieren.

Daher laden wir Sie herzlich zur nachfolgenden Veranstaltung ein:

**Dienstag, 08.04.2014 um 19.30 Uhr
ins Kurhaus am Kurpark, Kursaal im 1. OG.**

Wir freuen uns auf Sie und hoffen auf ein zahlreiches Kommen interessierter Eltern.

Mit freundlichen Grüßen

Roland Bürkle
Bürgermeister

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Öffnungszeiten Bürgerbüro:

Montag-Freitag 8.00 – 13.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

Stadt Bad Wurzach:

Marktstraße 16
88410 Bad Wurzach

Telefon 07564 302-0
e-Mail stadt@bad-wurzach.de
Internet www.bad-wurzach.de

Ust.-Nr. 91060/33267

Gläubiger-Identifikationsnummer
DE47ZZ00000102234

Bankverbindungen:

Kreissparkasse Bad Wurzach
Nr. 31 801 010, BLZ 65050110
BIC: SOLADES1RVB
IBAN: DE02650501100031801010
Leutkircher Bank
Nr. 1 208 012, BLZ 65091040
BIC: GENODES1LEU
IBAN: DE33650910400001208012
Volksbank Ulm/Riberach
Nr. 147 493 005, BLZ 63090100
BIC: ULMVDEGG
IBAN: DE46630901000147493005

len heißt, dass ab dem 1. April das Schulfruchtprogramm eingestellt wird, zumal sich auch kein anderer Sponsor gefunden hat.

Die Schule hat sich bei dem großzügigen Sponsor bedankt und ihr Bedauern ausgedrückt. Das Schulfruchtprogramm ist wirklich ein sehr wirksames Mittel, um eine gesunde Ernährung von Schülerinnen und Schülern zu fördern.

Schulnachricht am Salvatorkolleg

In der Zeit zwischen der Halbjahresinformation und dem Schuljahresendzeugnis erstellt das Salvatorkolleg seit vielen Jahren eine sog. Schulnachricht. Diese Schulnachricht wird für die Schülerinnen und Schüler erstellt, deren Versetzung zu diesem Zeitpunkt (also gegen Ende April) gefährdet ist.

Ist dies gemäß der Versetzungsordnung der Fall, so sind in dem Formular der Schulnachricht alle die Fächer aufgeführt, bei denen die Note 4- und schlechter lautet. Anders als die Halbjahresinformation enthält die Mitteilung also keine vollständige Notenübersicht.

Wir sehen in der Schulnachricht eine Art „Service“ für die Schülerinnen und Schüler und auch für die Eltern. Sie wird immer vor dem 3. Elternsprechtag erstellt und ist damit so im Schuljahr positioniert, dass die Schülerinnen und Schüler noch aktiv werden können und ggf. eine Änderung herbeiführen. In diesem Schuljahr werden die Mitteilungen ab dem 5. Mai verschickt.

Die Versetzungsordnung finden Sie z.B. unter folgender Adresse:
<http://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=GymVersV+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true>
 Suchbegriffe: Versetzungsordnung baden-württemberg gymnasium

Brief der Elternbeiratsvorsitzenden

Liebe Eltern,

dankenswerterweise bekomme ich seitens der Schulleitung immer die Gelegenheit, Ihnen mit den Elternbriefen der Schule gleichzeitig Informationen von meiner Seite zukommen zu lassen.

Mit dem Osterbrief möchte ich mich zum einen auf die gerade stattgefün-

denen Wahlen zum 17. Landeselternbeirat (LEB) beziehen, über Neuigkeiten und Beweggründe berichten, zum anderen aber auch einige grundsätzliche Gedanken zur Elternbeteiligung ganz allgemein an meine breite Elternschaft, die ich nun schon im 5. Jahr als Vorsitzende verrete, richten.

An vier Wochenenden im Februar werden alle 3 Jahre in den 4 Regierungsbezirken des Landes die Vertreter der verschiedenen Schularten für das höchste Elterngremium, den Landeselternbeirat, gewählt. Nach reiflicher Überlegung habe ich mich kurz vor Ende meiner langjährigen Elternvertretertätigkeit auf Schul- und Kommunalebene dazu entschlossen, für dieses, das Kultusministerium bzw. die gesamte Landespolitik beratende Elterngremium zu kandidieren. Die Amtszeit beträgt wie erwähnt 3 Jahre, auch wenn zwischenzeitlich alle Kinder des in den LEB gewählten Vertreters die Schule beendet haben.

Die Beweggründe für meine Kandidatur waren folgende:
 Zum einen kann ich mich ja nur für die freien Schulen zur Wahl stellen und zwar für alle freien Schularten sämtlicher anerkannter Träger des gesamten Landes. Damit habe ich keine Mitstreiter aus anderen Regierungsbezirken wie die übrigen Vertreter und ich sollte eigentlich auch für alle Schularten mitreden können – etwas, was im Grunde eher abschreckt, habe ich doch nur eigene Erfahrungen in Grundschule und Gymnasium. Da ich aber in den letzten 3 Jahren mit unserem amtierenden LEB-Vertreter Steffen Schmid eng vernetzt war, wurden mir die Aufgaben bereits vertrauter. Bei den Auseinandersetzungen und Diskussionen um die hart umkämpfte und nicht zufriedenstellende Privatschulfinanzierung habe ich seitens unserer Geschäftsführung und der Schulleitung einen fundierten Einblick gewonnen und habe somit das beruhigende Gefühl, hier immer einen sicheren Rückhalt in der Thematik auch in Zukunft zu erhalten. Weil es mir zunehmend ein wichtiges Anliegen geworden ist, ganz allgemein das Bewusstsein dafür zu schärfen, welche wichtige Funktion und welchen Stellenwert das freie Schulwesen in unserer doch noch jungen Demokratie für uns alle hat, fiel mir der Entschluss zur Kandidatur gegen Ende meines Engagements als Elternvertreter nicht mehr ganz so schwer. Nach zwei Diktaturen (NS- und DDR-Zeit) mit staatlich gleichgeschalteter Bildung und entsprechend schlimmen Erfahrungen haben die Väter unseres Grundgesetzes den Staat

nicht grundlos dazu verpflichtet, den Zugang zu nicht-staatlichen Bildungseinrichtungen, ohne Selektion nach den finanziellen Möglichkeiten der Eltern, zu gewährleisten. Eines ist ganz klar: Ohne das nun bald 90jährige Engagement des Salvatorianerordens und seit 2004 des Ordensschulverbundes hätten die Einwohner Bad Wurzachs gar kein Gymnasium vor Ort. Diese Schule hat Generationen von Abiturienten in einer hohen Qualität ganz im Sinne auch der Landesverfassung allgemein gut gebildet ins Berufsleben entlassen, die nun vielfach als Leistungsträger unserer Gesellschaft zu unserer aller Wohlstand bei tragen.

Das war sehr preiswert für den Staat. Jetzt, vor dem Hintergrund sinkenden Nachwuchses, wird der Kampf um die Schüler zur Überlebenssicherung der Schulstandorte härter und mitunter unfair – ich denke, wir Eltern haben ein großes Interesse daran, dass uns gute Schulqualität und ein reicher Erfahrungsschatz in Sachen Bildung in einem freien Geist für unsere Kinder erhalten bleibt. Daher habe ich mich entschlossen, in Stuttgart für eine verlässliche und vor allem adäquate Finanzierung des freien Schulwesens einzustehen und nach Möglichkeit die Mitaltern an staatlichen Schulen vom Gewinn für alle dabei zu überzeugen.

Zum anderen kennen Sie meine Bemühungen mit Mitstreitern im Landkreis für das komplexe und unerquickliche Dauerthema Schülerbeförderung. Hier gilt es, Facetten auf Kommunal-, Kreis- und Landesebene zu bedienen – wenn nicht gar auf Bundesebene. Das hat mit komplizierten Rechtsfragen und Zuständigkeiten zu tun. Zusammen mit dem nun für die allgemeinbildenden Gymnasien im Regierungspräsidium Tübingen gewählten Vertreter Stephan Ertle / Leutkirch, der die letzten 3 Jahre bereits die Grundschulen im LEB vertreten hatte, sind wir in Sachen Vorbereitung einer Klage gegen das Land mittlerweile gut vorangekommen – dies wollen wir mit einer breiten Unterstützung im gesamten LEB möglichst in den 3 bevorstehenden Jahren unserer Amtszeit noch abschließen. Ich hoffe, dass ich als Delegierte in den Bundeselternrat gewählt werde. Dort möchte ich die Elternvertreterkollegen aus dem gesamten Bundesgebiet für das Thema erwärmen, um entsprechende Gesetzesänderungen vorzubringen bzw. um die Politik für die Bedürfnisse von Kindern, die mit dem Schulbus zur Schule kommen müssen, zu sensibilisieren.

Ich weiß, dass das viele von Ihnen nun ganz toll finden werden – ich freue mich auch immer sehr über positive Rückmeldungen und auch Bestärkung

in meinem Tun. Was mich aber über die Jahre meiner Tätigkeit als Elternvertreterin zunehmend traurig macht ist, dass es immer schwieriger wird, Interessierte für die vielfältigen Aufgabengebiete als Elternvertreter zu finden. Es gelingt mir nicht, Nachfolger für die Einarbeitung in die Gremienarbeit, sei es für den Gesamtelternbeirat Bad Wurzach, sei es für die Arbeitsgemeinschaft der Gymnasien oder für den Gesamtelternbeirat der Diözese zu gewinnen. Dabei haben wir nur hier die Möglichkeit als Nicht-Einzelne uns für unsere Familienanliegen Gehör zu verschaffen, was natürlich privaten Einsatz und auch private Freizeit kostet. Aber lohnt es sich denn wirklich nicht, für die Bildungszukunft und den Lebensraum von unseren Kindern endlich eine wahrnehmbare Lobby zu bilden? Erwarten wir Eltern allen Ernstes, dass sich irgendwelche anderen unserer Sorgen und Belange annehmen? Das ist nicht das Wesen einer Demokratie. Wir müssen schon eigenverantwortlich uns an den vorgesehenen Wegen der Entscheidungsfindung aktiv beteiligen.

Dass bei uns Eltern die Vorbildfunktion in Sachen Mitbeteiligung eher als nebensächlich angesehen wird, merke ich auch an unserer SMV (Schülermitverantwortung) über die ganzen Jahre. Wann immer Schülervertreter gefragt werden, ob sie ein schulisches Anliegen haben, dessen Bearbeitung im Interesse aller ist und das wir in der Schulkonferenz vorbringen sollten, herrscht großes Schweigen und Ratlosigkeit. Auf die Idee, die eigene Schule seinen Bedürfnissen anzupassen über den Weg der Anregung bis hin zum Austausch von gewichtigen Argumenten in dem dafür vorgesehenen schulischen Rahmen, scheint man gar nicht erst zu kommen.

Mich irritiert das sehr.

Diesen elterlichen Erziehungsauftrag wüsste ich gerne ernster genommen und mit mehr Inhalt gefüllt. Reden allein ist nicht genug, das Handeln ist wichtiger. Und ich kann es ja jetzt auch verraten: Es macht mitunter richtig bärig Spaß – vor allem, wenn man nicht alleine ist!

Ihnen allen wünsche ich nun von Herzen erholsame Osterferien!

*Brigitte Reuther
Elternbeiratsvorsitzende*



Salvatorkolleg
Bad Wurzach gGmbH
Herrenstraße 20
88410 Bad Wurzach
Telefon 0 75 64 / 94 90 20
Fax 0 75 64 / 94 90 220
www.salvatorkolleg.de
sekretariat@salvatorkolleg.de